

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlenstr. 3. — Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und bei Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Anzeigengebühren: die in der ersten Spalte 15 Pf., in der zweiten 10 Pf., in der dritten 5 Pf., in der vierten 3 Pf. — Postfachkonto: Nr. 5285 Berlin. — Sämtlicher Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 47.

Magdeburg, Mittwoch den 25. Februar 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Die Sozialdemokratie ist schuld!

Es ist die Art unwissender Eiferer, daß, worauf sie einmal ihren Haß geworfen haben, für alle Uebel dieser Welt verantwortlich zu machen. Darum kann auch für den Freiherren von Steinacker und ähnliche Geister, die sich im Dreiklassenhaus malerisch um dieses Zentrumslicht gruppieren, kein Zweifel darüber bestehen, daß die Sozialdemokratie an dem Geburtenrückgang die Schuld trägt.

Auch oberflächlichen Kennern der nationalökonomischen Theorien sollte eigentlich bekannt sein, welche Rolle der Sozialismus und insbesondere der Marxismus auf dem Gebiete der Bevölkerungstheorie gespielt hat. Gegenüber den Versuchen des englischen Nationalökonom Malthus, die Bestrebungen zur künstlichen Beschränkung des Bevölkerungszuwachses wissenschaftlich zu fundamentieren, hat die sozialistische Lehre einen entscheidenden Sieg erzielt, indem sie auf die reichen Möglichkeiten hinwies, die Produktivität der menschlichen Arbeit zu steigern. Die malthusianische Lehre war eine wirkliche Gefahr, da sie in ihrer gemeinplätzerischen Fassung, es gebe eben zuviel Menschen auf der Welt, dem hausbackenen Verstand recht einleuchtend erschien, und man begreift daraus den ganzen Haß, mit dem Karl Marx „den Paffen Malthus“ und „seine abgelebte Bevölkerungstheorie“ bekämpfte. In den berühmten Werken Heinrich Heines „Es gibt hienieden Brot genug für alle Menschenkinder“, war die volkstümliche Ausdrucksform des sozialistischen Gedankens im Kampfe gegen den Malthusianismus gefunden. Unzählige Male sind diese Verse von sozialistischen Rednern und Schriftstellern zitiert worden.

Webel beschäftigt sich in seinem Buche „Die Frau und der Sozialismus“ in mehreren Kapiteln mit dem Thema „Bevölkerungsfrage und Sozialismus“. Er kommt dabei zu folgendem Ergebnis: „Eine möglichst zahlreiche Bevölkerung ist nicht ein Hindernis, sondern ein Mittel der Kultur. Bis jetzt sind Völker wohl durch Rückgang ihrer Kopfszahl zugrunde gegangen, aber niemals durch ihre Ueberzahl.“ (Subiläumsausgabe 1910.) Und geradezu humoristisch wirkt es, wenn Webel in diesen Kapiteln u. a. gegen den Schriftsteller Ferdj polemisiert, der nach Webels Darstellung als begeisteter Malthusianer gegen die Sozialdemokratie folgendes ausführte:

Die Sozialdemokratie bezwecke durch ihre Opposition gegen den Malthusianismus ein Schelenstüch. Die rasche Volksvermehrung begünstige die Massenproletarisierung und diese fördere die Unzufriedenheit. Gelänge es, der Ueberbevölkerung Herr zu werden, dann sei es mit der Sozialdemokratie zu Ende und ihr sozialdemokratischer Staat sei mit all seiner Herrlichkeit für immer begraben.

Diese Sozialdemokratie, der man noch vor ein paar Jahren vorwarf, sie fördere in heimtückischer Weise die Bevölkerungvermehrung, soll jetzt nach der Weisheit des Freiherren von Steinacker die Religiosität der Frauen untergraben, um sie für den Gedanken des Geburtenrückgangs gefügig zu machen.

Obgleich nun beide närrische Käuze sind, kommt Ferdj der Wahrheit sicher ein gutes Stück näher als der Freiherr von Steinacker. Die Sozialdemokratie hat niemals geglaubt, den Frauen vorschreiben zu können, wieviel Kinder sie in die Welt setzen sollten, solche Lorbeeren hat sie stets andern überlassen, sie hat aber auch niemals verkannt, daß eine starke Bevölkerungvermehrung für sie günstiger ist als eine schwache oder gar ein Rückgang der Volkszahl. Rückgang der Volkszahl bedeutet entweder Verminderung der Produktivität oder aber eine Ueberflutung des Landes mit ausländischen billigeren Hilfskräften. Rüdten Einwanderer von anderer Sprache oder gar anderer Rasse zu Millionen in das Land, dann wird trotz aller Internationalität der Gesinnung durch den Unterschied der Bildung und der kulturellen Bedürfnisse eine Kluft innerhalb des Proletariats aufgerissen, die den solidarischen Zusammenhalt aufs schwerste gefährdet. Auch das soziale Mitgefühl äußert sich dem Fremden gegenüber nicht so lebhaft wie gegenüber den Einheimischen. Es wird immer leichter sein, durch eine Schilderung des Glanzes deutlicher Heimarbeiter Eindruck auf die Öffentlichkeit zu erzielen als beispielsweise durch die Darstellung der Zustände, unter denen die eingewanderten slawischen Landarbeiter leben müssen. Denn bei diesen drängt sich doch immer die Erwägung auf, daß sie es daheim noch schlechter haben müßten, sonst wären sie nicht gekommen.

Rein Zweifel also: für die gewerkschaftliche Arbeit, die sozialreformerische Tätigkeit und schließlich für den letzten großen Befreiungskampf des Proletariats bedeutet der Geburtenrückgang und die durch ihn bedingte Durchziehung der Arbeiterklasse mit rückständigen Massenelementen ein schweres Hindernis. Der Geburtenrückgang bedeutet keine Erleichterung, sondern eine Komplizierung und Erschwerung des Massenkampfs.

Natürlich kann es in einer so großen Bewegung wie der sozialdemokratischen nicht verhindert werden, daß Reste der alten malthusianischen Theorie sich da und dort von neuem zu regen beginnen, und daß der alte Irrtum von einzelnen als neueste Wahrheit verkündet wird. Wo dies aber geschah, ist die Partei stets solchen Entgegnungen mit der gebotenen Entschiedenheit entgegengetreten.

Zweierlei allerdings kann man von der Sozialdemokratie nicht verlangen. Man kann erstens von ihr nicht verlangen, daß sie durch ihre Agitation die Bevölkerungsbewegung im Sinne einer Zunahme zu beeinflussen vermag, denn die Sozialdemokratie weiß, daß dies ein gänzlich vergebliches Bemühen sein würde. Gegenüber Entwicklungen, die in den gesamten wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen ihre Ursache haben, bleiben alle guten Ratsschläge leere Worte, die in den Wind gesprochen sind. Und wenn es tausendmal wahr ist, daß jedes Elternpaar durch zahlreichen Nachwuchs der Gesamttheit nützt, so ist doch nicht minder wahr, daß es mit jedem neuen Kinde, das es in die Welt setzt, sich selbst und den älteren Kindern auf eine Reihe von Jahren hinaus den Nahrungsspielraum verkleinert. Das ist eine Tatsache, über die kein gerecht Denkender hinwegsehen kann.

Zweitens kann man von der Sozialdemokratie nicht verlangen, daß sie sich an dem dilettantischen Versuch beteiligt, den Geburtenrückgang durch Polizeigesetze aufzuhalten. Ueber diesen Versuch äußern sich soeben im „Berliner Tageblatt“ vierzehn hervorragende Vertreter der ärztlichen Wissenschaft in derart abbrechender Weise, daß die Haltung der Sozialdemokratie in dieser Frage kaum einer weiteren Begründung bedarf.

Will man einen Rückgang der Bevölkerung verhindern, so wende man brauchbare Mittel an, und für die wird die Sozialdemokratie stets zu haben sein. Man gebe den Arbeitern durch bessere Löhne und billigere Lebensverhältnisse die Möglichkeit, mehr Kinder zu ernähren, man vermindere durch Säuglingspflege die Kindersterblichkeit, man entlaste durch Schulbeisungen die Eltern von den Sorgen der Ernährung, man erhalte die Lebenden durch soziale Reformen und gemeinnützige Einrichtungen lebendig und leistungsfähig. Das alles will die Sozialdemokratie, an alldem wird sie aber auf Schritt und Tritt von ihren Gegnern, den Interessenten der kapitalistischen Ausbeutung, gehindert.

Wenn es Ernst ist um die Erhaltung der Volkskraft, der wird nicht gegen die Sozialdemokratie, sondern mit ihr kämpfen. —

## Zum Vormarsch bereit!

Die gewaltige Bewegung, die in der roten Märzwoche entfaltet werden soll, hat zwei Ziele: die Stärkung unserer politischen Organisation und das Werben neuer Kräfte für unsere Parteipresse. Eins ist so wichtig wie das andre. Doppelt wichtig in einer Zeit, in der die Reaktion aller Schattierungen einsehen will zum vernichtenden Sturm auf die Arbeiterklasse. Täuschen wir uns darüber nicht, die Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg treibt auf den Konflikt zu. Sie soll versuchen, die Bahn freizumachen, um den Zollwucher weiter auszubauen zu können. Dem steht die starke sozialdemokratische Reichstagsfraktion im Wege. Kann sie schließlich auch eine Erhöhung der Zölle nicht verhindern, so kann sie doch den Zollwuchern ihr lauberes Geschäft ganz erheblich erschweren. Seit den Januarwahlen von 1912 ist der leitende Gedanke der Regierung und ihrer Hintermänner daher: wie kann man sich der roten Hundertzehn wieder entledigen?

Ueber die enormen Schwierigkeiten, die der Lösung gerade dieser Frage entgegenstehen, gibt man sich in Regierungskreisen keiner Täuschung hin. Deshalb auch die unausgesetzten Mahnungen an die bürgerlichen Parteien, sich wieder zu vertragen, nicht mehr in der offenen Wunde herumzumühlen, sondern endlich eine geschlossene Abmachung gegen den gemeinsamen Feind, die Sozialdemokratie, zu bilden.

Mit breitem Behagen hat die der Regierung ergebene Presse betont, daß unsere sozialdemokratischen Organisationen da und dort einen Rückgang zu verzeichnen hatten.

Die Gegner wollten in ihrer Verblendung darin bereits die Anfänge einer Bewegung sehen, die die Arbeitermassen in das gelbe Lager hinüberführe. In den „Gelben“ vermeint die Regierung überhaupt eine zuverlässige Truppe gegen die Sozialdemokratie zu haben. Wir sind uns über die Ursachen des Mitgliederverlustes klar, den eine Reihe von Parteiorganisationen erlitten hat — es ist die Krise, die in geradezu erschreckender Weise vorhandene Arbeitslosigkeit ist. Das Meer derer, die ihrer ganzen Klassenlage nach zu uns gehören, ist so gewaltig groß, daß uns noch ein reiches Gebiet für die Entfaltung fruchtbarer Tätigkeit offen steht. Es gibt Zehntausende von Arbeitern, die es als eine Beleidigung auffassen würden, wenn man an ihrer sozialdemokratischen Gesinnung zweifeln würde, die aber trotzdem keinem sozialdemokratischen Verein angehören. An Ausreden fehlt es ganz gewiß nicht, durchschlagend aber ist keine. Diese Massen sind es, die zunächst einmal zu erfassen sind, denen eine fast sträfliche Trägheit abgewöhnt werden muß.

Gerade in der Frage der Organisation war die Sozialdemokratie bis jetzt stets allen andern politischen Parteien weit voraus. Das haben unsere Gegner auch stets, gelb vor Neid, anerkennen müssen. So schrieb die Germania am 25. Mai 1907:

Je mehr das öffentliche politische Leben in Deutschland sich entwickelt, um so mehr macht sich das Bedürfnis nach einer seit gegliederten politischen Organisation geltend. Die Sozialdemokratie ist, was ihr der Neid lassen muß, in diesem Punkt allen andern Parteien weit voraus.

Selbst der muckerische „Reichsbote“ mußte bei der Betrachtung über den Bericht des Parteivorstandes 1909 anerkennend schreiben:

Diese Zahlen reden eine starke, eindringliche Sprache. So stark, so arbeitskräftig und so reich ist in Deutschland die revolutionäre, den Umsturz von Staat und Gesellschaft erstrebende Partei, die in immer weitere Volkskreise vordringt. ... Was, was heute aus irgendeinem Grunde mit seiner Lage unzufrieden ist, wendet sich, wie früher der Fortschrittspartei, jetzt der Sozialdemokratie zu. Nicht bloß die Arbeiter, sondern auch Beamte in Staat und Gemeinde, Lehrer und Professoren, Ärzte und sogar Geistliche gibt es, die der Sozialdemokratie zugeneigt sind, wenn ihre Namen auch nicht in dem Parteiberichtnis stehen. ... Dieser Glaube an die sozialdemokratischen Theorien, so verbreitet und trügerisch dieselben auch sind, und nichts weiter als höchstens blutige Revolutionskonflikte, aber keine dauernden friedlichen Zustände hervorbringen können, erweckt doch große Strebensamkeit, Arbeitskraft und opferfreudige Begeisterung, und eine ganze Anzahl radikaler intelligenter Akademiker hat der Sozialdemokratie öffentlich oder mehr noch im geheimen ihre Dienste gewidmet.

Künftige Siege haben zur unbedingten Voraussetzung eine starke Organisation. Ein Erkenntnis, die der Arbeiterklasse seit langem eigen ist, ist heute Gemeingut aller bürgerlichen Parteien geworden. Wir sehen sie alle am Werke, sich Organisationen zu schaffen, bestehende Organisationen auszubauen. Das muß anspornend und begeisternd auf unsere Freunde wirken und der sieghafte Gedanke der Organisation muß in der roten Woche vom 8. bis zum 15. März selbst in das entlegenste Proletarierheim getragen werden. Das Resultat muß den Gegnern einen geradezu verblüffenden Beweis dafür bieten, daß sie mit ihrer phantastischen Hoffnung auf einen Rückgang der Sozialdemokratie auf dem Holzweg sind. —

## Politische Ueberblick.

Magdeburg, 24. Februar 1914.

### Führer gegen Bassermann.

Ergend etwas stimmt wieder nicht in der nationalliberalen Partei. Zwar ist die von einem alldeutschen Mann in Leipzig aufgestellte Behauptung, der Rücktritt Bassermanns von der Führung stehe bevor, dementiert worden, aber doch irgendwas etwas nicht in Ordnung ist, geht aus dem Dementis hervor. Der „Deutsche Kurier“, das nationalliberal-bauernbündlerische Organ in Berlin spricht von einem „guten Freunde“, der Herrn Bassermann jetzt, wo seine „führende Hand“ der nationalliberalen Partei so not tue wie je, hinter rücks einen Schlag habe verlegen wollen. Auch der „Deutsche Kurier“ wird diesen guten Freund wohl nicht außerhalb der nationalliberalen Reihen suchen, und er bestätigt auch noch ausdrücklich das Vorhandensein von Unstimmigkeiten, die zur Lancierung des Gerichts den Anlaß gegeben haben mögen:

Wir haben am Sonnabend darauf hingewiesen, daß gerade so ernste Zeiten wie die jetzigen die nationalliberale Partei fast geschlossen gefunden haben, und daran ändern auch einige unliebsame Vorgänge nichts, die sich vielleicht bei der Vorbesprechung der einen oder andern Frage in den Fraktionen des Reichs- und des Landtags abgespielt haben mögen.











# Zu Wasser um die Erde.

Wiederholungsartikel.

Wenn der Raumfahrt den öffentlichen Verkehr überwindlich machen, müssen sich die Verkehrsmittel nicht nur auf die Luft beschränken, sondern auch auf das Wasser ausgedehnt werden. So wird beispielsweise bei der von General Curtis bedachten Luftschiffahrt, die die Welt umfliegen soll, die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Der amerikanische Luftschiffahrer Curtiss hat sich für die Luftschiffahrt entschieden, die die Welt umfliegen soll. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Die Luftschiffahrt wird durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Die Luftschiffahrt wird durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Die Luftschiffahrt wird durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Die Luftschiffahrt wird durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

## Zukunftsgeldtitel.

Der amerikanische Luftschiffahrer Curtiss hat sich für die Luftschiffahrt entschieden, die die Welt umfliegen soll. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Die Luftschiffahrt wird durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Die Luftschiffahrt wird durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Stricker Gold und drängen in die Straße. Sie waren alle nicht mehr zu sehen. Mit ersticktem Schreien rannten sie da und spähen mit kühnen Augen in dem Raume herum. „So, nichts da?“, fragte die Wittin, und ihre Stimme hatte einen metallenen Klang. „Nichts da?“, fragte sie mit einem glühenden Blick. „Die Straßenszene...“ große da der Schauplatz, ein unterer, älterer Mann, der sich vor Zurückweichen kaum mehr aufrecht halten konnte. „Wo sein so Danbeld?“ „Danbeld hat die Wittin.“ „Danbeld hat die Wittin.“ „Danbeld hat die Wittin.“ „Danbeld hat die Wittin.“

Sie liegt in ihrer Mitte geritten und die Wirtin blickte durch den breiten Gang. „Danbeld!“ „Danbeld!“ „Danbeld!“ „Danbeld!“ „Danbeld!“ „Danbeld!“ „Danbeld!“ „Danbeld!“ „Danbeld!“ „Danbeld!“

Der amerikanische Luftschiffahrer Curtiss hat sich für die Luftschiffahrt entschieden, die die Welt umfliegen soll. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Die Luftschiffahrt wird durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen. In der Luftschiffahrt werden die Luftschiffe durch die Wasserflächen zu führen, um die Luftschiffe zu unterstützen.

Verfahren und insbesondere unangenehmer Gerüche von dem in der Haut von Algen verhaltenen Alginat abzuheben. Wenn man nun ein in Alginat gelöstes Salz, wie zum Beispiel Natriumalginat, in ein eingeatmetes Atmungssystem einbringt, so wird es durch die Alginat-Partikel abgefangen und so abgeleitet. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Behandlung von Asthma und anderen Atemwegserkrankungen.

### Industrie und Technik

Was der Fortschritt der Industrie an sich mehr als ein bloßes Anstreben nach einer bloßen Ausdehnung, wenn die Wissenschaft mit dem Fortschritt der Technik verbunden ist, ist die Erfindung neuer Verfahren. In der Industrie sind die Erfindungen der Technik die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte. Die Erfindung neuer Produkte ist die Grundlage für die Erfindung neuer Verfahren. Die Erfindung neuer Verfahren ist die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte. Die Erfindung neuer Produkte ist die Grundlage für die Erfindung neuer Verfahren. Die Erfindung neuer Verfahren ist die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte.

Wiederum ist die Industrie die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte. Die Erfindung neuer Produkte ist die Grundlage für die Erfindung neuer Verfahren. Die Erfindung neuer Verfahren ist die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte. Die Erfindung neuer Produkte ist die Grundlage für die Erfindung neuer Verfahren. Die Erfindung neuer Verfahren ist die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte.

### Humor und Satire

Im Humor ist die Satire die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte. Die Erfindung neuer Produkte ist die Grundlage für die Erfindung neuer Verfahren. Die Erfindung neuer Verfahren ist die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte. Die Erfindung neuer Produkte ist die Grundlage für die Erfindung neuer Verfahren. Die Erfindung neuer Verfahren ist die Grundlage für die Erfindung neuer Produkte.

# BRITANNIA

## Unterhaltungsbeilage zum Volksstimm

Nr. 47 Magdeburg, Mittwoch den 25. Februar 1914

### Gertraud Sonnweber.

Woman von Rudolf Grethly. (2. Fortsetzung.)

Die Gertraud stand auch in einem gewissen Ansehen bei den Stammesältern ihrer Mutter. Das kam daher, weil sie sich stets in einer gewissen Reserve hielt. Scherzen und Spottreden wie bei der Rosa und den Schwestern, das gab's bei ihr nicht. Wenn ihr eine andringliche Rede, so konnte es passieren, daß ihr die Gertraud handgreiflich kam. Der kleine, braunen Arbeitshand des Mädchens hätte man eine solche Kraft gar nicht angetraut. Eine Ohrfeige von der Spitze man ordentlich.

Deswegen war aber Gertraud Sonnweber seine Jugendbedürfnis. Es gab manden Menschen im Tale, der ihr schon gefallen hatte und der sich ihrer Ohnmacht erfreute. Aber gefallen mußte ihr einer. Und verlobt mußte sie sein. Sonst gab's nichts bei dem Mädchen.

„Der Zimmerfahrer müßt dich haben!“ sagte sehr die Gertraud im herrlichen Ton.

Interessiert sah die Wirtin einen Augenblick von ihrer Beschäftigung auf.

„Der Zimmerfahrer?“ fragte sie ungläubig. „Da, was soll denn der denn sein?“

„Nun, er ist ein sehr hübscher Mann,“ sagte die Gertraud. „Er hat die Gertraud sehr lieb.“

Die Wirtin schüttelte den Kopf. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder.

„Nun, er ist ein sehr hübscher Mann,“ sagte die Gertraud. „Er hat die Gertraud sehr lieb.“

Die Wirtin schüttelte den Kopf. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder.

„Nun, er ist ein sehr hübscher Mann,“ sagte die Gertraud. „Er hat die Gertraud sehr lieb.“

Die Wirtin schüttelte den Kopf. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder.

„Nun, er ist ein sehr hübscher Mann,“ sagte die Gertraud. „Er hat die Gertraud sehr lieb.“

Die Wirtin schüttelte den Kopf. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder.

„Nun, er ist ein sehr hübscher Mann,“ sagte die Gertraud. „Er hat die Gertraud sehr lieb.“

Die Wirtin schüttelte den Kopf. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder.

„Nun, er ist ein sehr hübscher Mann,“ sagte die Gertraud. „Er hat die Gertraud sehr lieb.“

Die Wirtin schüttelte den Kopf. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder. „Der Zimmerfahrer?“ fragte sie wieder.



# Raucht TAG-Zigaretten!

Tabakarbeiter-Genossenschaft  
E. G. m. b. H.  
Zigaretten-Fabrik, Stuttgart.

hergestellt zu tariflichen Bedingungen von organisierten Arbeitern.  
Vertreter für den Regierungsbezirk Magdeburg: Oskar Kleine, Magdeburg, Fablochsberg 9, Fernsprecher 2406.

37

### Ausstellung

der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Magdeburg, Peterstr. 1 (altes Harmoniegebäude).

Vom 14. Februar, nachm. 4 Uhr, bis 8. März einschließl. Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends (Sonntags bis 7 Uhr abends) für Personen beiderlei Geschlechts über 16 Jahre.

Montags und Donnerstags von 4 Uhr nachmittags an nur für Frauen.

Täglich ärztliche Führungen. — Zweimal wöchentlich besondere ärztliche Vorträge.

Eintritt 25 Pf. 642 Eintritt 25 Pf.

Donnerstag, 26. Februar, abends 8 1/2 Uhr, nur für Frauen **Lichtbildervortrag** des Frauenarztes Dr. Kamann über Geschlechtskrankheiten und deren Bedeutung für das weibliche Geschlecht.

## Deutscher Metallarbeiter - Verband

Verwaltung Magdeburg.

Branche der Bau- und Kunstschlosser sowie Eisenkonstruktionsarbeiter Magdeburgs.

Am Donnerstag den 26. Februar, abends 8 Uhr, im „Diamantbräu“ (Bayrischer Hof), Berliner Straße 14

### Branchen-Versammlung.

Tagesordnung:

#### Stellungnahme zum Entwurf des neuen Tarifvertrags.

Werte Kollegen! Am 31. März läuft der bisherige Tarifvertrag ab. Damit die Verhandlungen rechtzeitig eingeleitet werden können, müssen wir zum Entwurf des neuen Vertrags Stellung nehmen. Wir ersuchen deshalb alle in den Betrieben der Schlosserinnung zu Magdeburg beschäftigten Kollegen, bestimmt in der außerordentlich wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß Die Branchenleitung.

### Vorzugs-Billett!

Vorzeiger dieses zahlt werktäglich

## CLOU 20

525 Pfg. exklus. Billettsteuer.

Kaiser-Theater

Programm-Wechsel  
Dienstag und Freitag!

## Schuhwaren

für Damen, Herren, Kinder, für jeden Beruf.

Sport- u. Turnschuhe zu äußerst billigen Preisen.

Auf alle Waren 5% in bar.

Alb. Kleinfeld, Buckau, Schönebecker Str. 98.

### Stenographie-Kursus.

Am Freitag den 27. Februar, abends 8 1/2 Uhr, beginnt im Lokal von E. Holz, Tischlerstr. 22, ein neuer Lehrkursus in der Stenographie (Stenochographie, vereinfachte Kursive). Der Unterricht selbst ist frei, nur für Lehrmittel sind 3.00 Mk. zu entrichten. Weitere Infos entstehen nicht. Für gründliche und gewissenhafte Ausbildung wird garantiert.

Deutscher Arbeiter-Stenochographen-Bund, Ortsgruppe Magdeburg.

## Rosfumberein für Sötensleben und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Aktiva. Bilanz vom 30. September 1913. Passiva.

| Aktiva.                       |               | Passiva.                         |               |
|-------------------------------|---------------|----------------------------------|---------------|
| <b>In Betriebswerten:</b>     |               |                                  |               |
| Lagerbestand                  | 95 916.70     | Per Genossenschaftsvermögen:     |               |
| Inventar                      | 4 091.00      | Reservefonds                     | 5 246.47      |
| Maschinen                     | 3 974.00      | Geschäftskonten                  | 14 337.21     |
| Fuhrwerk                      | 2 865.60      | Reservefonds                     | 664.50        |
|                               | 46 578.70     |                                  | 20 248.21     |
| <b>In angelegten Werten:</b>  |               |                                  |               |
| Beteiligung G.G.              | 1 252.55      | Per aufgenommen. Betriebsmittel: |               |
| Beteiligung Verlag            | 250.00        | Sparlaffeneinlagen               | 10 570.40     |
| Kautionsanlage                | 400.00        | Kautionen                        | 3 350.00      |
|                               | 1 902.55      |                                  | 18 920.40     |
| <b>In Grundbesitz:</b>        |               |                                  |               |
| Hausgrundstück                | 15 578.88     | Per Grundstücksbelastung:        |               |
|                               |               | Hypotheken                       | 14 000.00     |
| <b>In verfügbaren Werten:</b> |               |                                  |               |
| Kassenbestand                 | 538.12        | Per Verbindlichkeiten:           |               |
| Giro-Guthaben                 | 854.95        | Lieferanten                      | 5 335.58      |
|                               | 1 393.07      | Sparabatt                        | 10 980.00     |
| <b>In Forderungen:</b>        |               |                                  |               |
| Sparabatt                     | 614.67        | Per Erübrigung                   | 4 781.71      |
|                               | 614.67        |                                  |               |
|                               | Mk. 69 265.87 |                                  | Mk. 69 265.87 |

## Parteisekretär für die Altmark gesucht.

Die beiden altmärkischen Kreisorganisationen wollen am 1. April d. J. einen Parteisekretär mit dem Sitz in Stendal anstellen. Anfangsgehalt 2200 Mark. Verlangt wird Tätigkeit in der Kleinarbeit, Verwaltung und rednerische Fähigkeit. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen bis 8. März cr. an H. Weins, Bezirkssekretariat, Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.

Wir empfehlen nachstehende Werke von

# Bebel

Aus meinem Leben Erster Teil. — Zweite durchgesehene Auflage. VIII und 226 Seiten. Preis gebunden 2 Mark. — Zweiter Teil. VIII und 220 Seiten. Preis gebunden 3 Mark. — Dritter Teil. Herausgegeben von Karl Kautsk. VIII u. 572 Seiten. Preis gebunden 2.25 Mk.

Die Frau und der Sozialismus 51. Auflage. Nach der Jubiläums-Ausgabe unverändert. XXXII und 519 Seiten. Preis gebunden 3 Mark.

Charles Fourier, sein Leben und seine Theorien mit einem Portrait Fouriers und einer Abbildung der Phalanx. Dritte Auflage. Preis gebunden 2.50 Mk.

Christentum und Sozialismus Eine religiöse Polemik zwischen Herrn Kaplan Hoff in Halle und Bebel. Neue Auflage. Preis 10 Pf.

Glossen zu Yves Guyots und Sigismund Lacroix' „Die wahre Gestalt des Christentums“ nebst einem Anhang: Ueber die gegenwärtige und künftige Stellung der Frau. Vierte durchgesehene Auflage. Preis 75 Pf., Volksausgabe 30 Pf.

Sozialdemokratie und Antisemitismus Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Preis 75 Pf., Volksausgabe 30 Pf.

Attentate und Sozialdemokratie Nach einer Rede, gehalten am 2. November 1898. — 2. Auflage mit einem Nachwort. Preis 20 Pf.

Unsre Ziele Eine Streitschrift gegen die „Demokratische Korrespondenz“. 13. Auflage. Preis 75 Pf., Volksausgabe 30 Pf.

Die Sozialdemokratie im deutschen Reichstag Tätigkeitsberichte und Wahlaufsätze aus den Jahren 1871 bis 1893. — Preis gebunden 5 Mark.

Der Hochverrats-Prozess wider Liebknecht, Bebel und Pieper vor dem Schwurgericht zu Leipzig vom 11. bis 26. März 1872. — Preis 4 Mark.

### Mitgliederbewegung.

Bestand am 1. Oktober 1912 896 Mitglieder  
Es traten ein im Laufe des Geschäftsjahrs 84 Mitglieder  
Summa 980 Mitglieder

Durch Aufkündigung schieden aus 91 Mitglieder  
Bestand am 1. Oktober 1913 889 Mitglieder

Die Gesamtsumme betrug am Anfang des Geschäftsjahrs 26 880.00 Mark  
Im Laufe desselben verminderte sie sich um 270.00 Mark  
Die Gesamtsumme betrug am Ende des Geschäftsjahrs 26 610.00 Mark

Der Vorstand.  
Robert Rauch. Albert Kühn. Fritz Secht.

Empfehle meine 261

### ff. Fleisch- u. Wurstwaren

zu den billigsten Preisen.

Karl Sperling  
Reuhaldenstraße 14.

### Sudenburg

Galberstädter Str. 121b

### Hut- u. Schirmhaus

Gustav Nowak

empfiehlt sein großes Lager in Hüten, Mützen, Schirmen 604 und Stöcken.  
Schirm- und Gurreparaturen in eign. Werkstatt.

Burg. 548 Burg.

### Zöpfe!

3, 4, 5 bis 10 Mark.  
Paul Thiele, Burg  
Scharfauer Straße 35.

BEI WIND  
und Regen schirmt man sich am besten vor Regen, Kälte, Staub durch WYBER-Regen- u. Windmützen in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalpackung 1 Mark.

### Papier und Tüten

in allen Sorten kauft man billigst bei Ewald Noack, Magdeburg, Lauengienstr. 8. Fernspr. 1824

### Stadttheater

Mittwoch den 25. Februar 1. Abend. Serie Gelb.  
Zum erstenmal!

### Kammermusik.

Aut. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Sonntag den 26. Februar  
Marie  
oder  
Die Tochter des Regiments.  
Hierauf:  
Les petits riens.  
Sonntag den 1. März, Anfang 3 Uhr. 7. Selbstverstellung.  
Kater Lampe.  
Der Füllentwurf für die am 9. März stattfindende Vorstellung von Don Carlos beginnt morgen Sonntag.

### Schönebeck.

Ein Rosen Herren- u. Damen-Fahrräder

neu und gebraucht, wegen Einführung von Ewellern sehr billig zu vert. — Großes Lager in famill. Fahrradartikeln.

Straußberg  
Gde Söttcher- u. Ottostraße.

### Städtisch. Orchester

National-Festsäle

Mittwoch, 25. Februar, abends 8 Uhr 531

### Großes Volkskonzert

Leitung: Städt. Kapellmeister kgl. Musikdirektor Professor Krug-Waldsee.  
Eintrittskarten: im Vorverkauf 20 Pf., an der Abendkasse 30 Pf.

### Wilhelm-Theater

Mittwoch und folgende Tage  
Der große Schläger!  
Unübertrefflicher Erfolg!  
Sensationelle Positivität!  
Prachtvolle Ausstattung!

Wie einst im Mai.  
Sonntag, 1. März, nachm.  
Die lustige Susanne.  
Montag den 2. März  
Sensibel für Fritz Fiedler.  
Wie einst im Mai.

### Wahlvereins-Versammlung

im Lokal von Heinrich Klara, Bruchstraße.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird ein zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

### Zirkus-Theater.

Täglich 9 1/2 Uhr:  
Sch lasse dich nicht.

### Colosseum

Neues Programm!

Die Bettlerin  
ergreifendes Drama in 2 Akten.

Ein Seelenkampf  
großes Drama in 3 Akten.

Der Liebeskrieg  
527 Lustspiel.

Ein seltsamer Briefkasten  
— Komödie —  
— und anderes mehr.

### ZENTRAL THEATER.

Lezte 4 Tage des sensationellen Februar-Spielplans!

### Stephanshallen

— Dir. Rich. Frohitz. —  
Abends 8 Uhr: 540  
Varieté-Vorstellung.

Streng dezentres Programm für Familien-Publikum.  
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

### Kino-Schauspiele Sudenburg.

Heute Dienstag 8. lezte Vorstellung:

S! mimisches Schauspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Asta Nielsen.

Robinson Crusoe 3 Akte. Erinnerungen an die Kindheit werden wieder in uns wach, wenn wir den oft und gern gelesenen Namen Robinson Crusoe hören. Dieser Film ist ein Meisterwerk.

Der blaue Vogel. Komödie. 467

Junge, du sollst hüben Humoreske.

Ab Mittwoch bis Freitag  
der Henni-Porten ein Seemannsdr. Film in 2 Akten.  
Das Opfer  
Der Totentopf-Sular Karnevalstragödie. und das weitere Programm.

### Palast-Theater Burg

Morgen Mittwoch

### Neuer Generationsspielplan!

Wochenbericht des Palast-Theaters.  
Das Radiumlicht, origineller Trickfilm.  
Tonbild. Titel wird bekanntgegeben.  
Ein Schläger Im Sektrausch! Ein Schläger erster Güte! erster Güte!  
Großer nordischer Schläger in 2 Abteilungen mit Philibva Frederichsen in der Hauptrolle.  
Alleinaufführungsbrecht hat nur das Palast-Theater.  
Ihre Rettung oder was fehlt noch etwas Eingemachtes, urkomisch. 535

### Die Filmprimadonna!

Großes mimisches Schauspiel in 4 Akten von Urban Gad mit Asta Nielsen in der Hauptrolle. — Alleinaufführungsbrecht hat nur das Palast-Theater.  
Dieses Bild zeigt uns die ganze Handhabung und Technik eines modernen Filmaufnahme-Ateliers; die Aufnahme eines ganzen Dramas vollständig gefeiert in eine dramatische Handlung. Es wird somit dieses Bild ein ganz besonderes Interesse beanspruchen, da der Besucher neben der hochspannenden Handlung dieses vieraktigen Schauspiel zum erstenmal zu schauen bekommt, wie die Aufnahme und Herstellung eines großen Filmes vor sich geht.  
NB. In Vorbereitung: Der Gespenstergang, großer Relektivfilm in 6 Akten, sowie Henni Porten in Der Weg des Lebens. — In kurzer Zeit: Eva, Autorenfilm in 5 Akten von Richard Bos, anerkannt als der beste Autorenfilm der Gegenwart, mit Henni Porten, und das gewaltige Filmwerk Atlantis von Gerhart Hauptmann.  
Einem zahlreichen Besuch steht entgegen  
Die Direktion. Otto Hoffarth.



fucht. Die Fortschrittliche Volkspartei lehnte jegliche Unterstützung der Konservativen ab; ob nun in der kategorischen Form der Berliner Zeitung oder in der umschriebenen Weise der Genthiner oder Burger Variante bleibt sich im Effekt gleich. Kobelt dagegen erlaubt nach der „Magdeburgerischen Zeitung“ die Unterstützung der Konservativen all denen, die daran Gefallen finden.

Solche Seitenhänge kann sich keine Partei gefallen lassen, die auf Geschlossenheit Anspruch macht. Eine Partei existiert nur so lange, wie sich jedes ihrer Glieder dem Mehrheitswillen unterwirft und sich im Rahmen der selbst gegebenen Geleise bewegt. Kobelt ist darüber hinausgegangen — wie weit wird erst noch klargestellt werden müssen — und deswegen sind nicht „sämtliche in der „Volksstimme“ darüber aufgeworfenen Betrachtungen hinfällig“, sondern umgekehrt, deshalb gewinnen sie erst recht Boden und heißen Antwort.

Nicht um unerkennbar, sondern im Interesse Kobelts und seiner Fortschrittlichen Volkspartei. Das klägliche Zerichower Resultat sollte sowohl den schwankenden Kobelt wie seine schwankenden Wahlhelfer doch hinreichend darüber belehren haben, daß unsiicherer Antonsisten kein Vertrauen entgegengebracht wird. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg 24. Februar 1914.

### Steuerschinder.

Dem hiesigen „General-Anzeiger“ wird geschrieben: Immer betrübender klingt die Kunde von dem wachsenden Wohlstande des deutschen Volkes! Es scheint die Regel zu sein, daß allein in jedem der etwa 600 — es können auch einige mehr sein — Kreise Preußens bisher durchschnittlich 12 Millionen zumeist versteuert worden sind. Wohlverstand, es sind diese 600 mal 12 Millionen Mark nicht nur nicht zur Vermögenssteuer, nein sie sind auch durch die Jahrzehnte hindurch nicht zur Einkommensteuer herangezogen worden. — O, über diese „Patrioten“! Diese Sorte von Leuten hinterzieht Steuern gewohnheitsmäßig — und ist — patriotisch bis auf die Knochen. Sie bewilligt alle Ausgaben freudig — aus den Taschen der anderen, wenn nur der eigne Geldbeutel verschont bleibt. Sie kann sich nicht genug tun in Königs-treue und — in Ergatterung persönlicher Vorteile und betrügt den Staat täglich aufs neue!

Denn wenn es bisher auch noch keine Vermögenserklärung gab, die Steuererklärung gibt es doch schon seit langen Jahren, und aus den Zinsen der Kapitalien berechnete man doch die Vermögen! Und da muß man denn auch in unserm Magdeburg erleben, daß Vermögen vom 200 000 Mark zur Wertschwer deflatiert werden von Leuten, die bisher noch keinen roten Pfennig Staatssteuer bezahlt haben! Man wird das nicht für möglich halten, und doch ist es so. Und man kann sich noch auf größere Ueberrassungen gefaßt machen! Und so ist es wohl überall! Ueberall ist ganz ungeheuerlich gefündigt worden. Man hat offenbar trotz aller Strafordrohung die Steuerschinderei gewissermaßen als Sport betrieben. Man hat sich nicht entblödet, das arme Volk, die Misera contribuens plebs, mit immer neuen indirekten Steuern zu belasten, nur damit der eigne gut gefüllte Geldbeutel konjuriert werde.

Schon jetzt ist so viel klar, daß die ganze Finanzreform von 1809, auf die gewisse Kreise mit dem Bruch des Ueberzeugungs sich so viel zugute tun, ja auf die sie als eine staatsverhaltende Tat hinweisen, überflüssig war, — wenn nur jeder die Steuern bezahlt hätte, die er zu zahlen gesetzlich verpflichtet war. — O, diese Patrioten! Nochmals sei es gesagt: Sie schreiben die Hebung des Mittelstandes auf ihre Fahne, nur um den Mittelstand ihre Steuern zahlen zu lassen. Denn dessen Angehörigen, einschließend aller Beamten, auch der oberen, zieht man derart zur Steuerzahlung heran, daß man sagen kann, da bleibt nicht ein Zwanzigmarkstück unberührt. Und die starken Schultern drücken sich! Ueber das Vaterland ging ihnen ihr Geldbeutel! Sie beliehen sich darauf, es wird ja wohl nicht herauskommen! — Und doch kamen sie selbst aus der Angst nicht heraus. Denn auch bisher schon war die Strafe für Steuerhinterziehung eine empfindliche.

Aus dieser Angst, zu ihrer staatsbürgerlichen Pflicht auf Kosten ihres Wohlstandes, ihres Geldbeutels nämlich, herangezogen zu werden, hat sie nun der Generalpardon erlöst. Jetzt bekennen sie sich zu Steuerhinterziehung, es blüht ihnen ja keine Strafe. Sie sind aller Sünden quitt, brauchen auch nicht nachzugeben, zahlen einfach nur in Zukunft, was sie schon so lange schulden waren. — Der Erfinder des Generalpardon ist ein wahrhaft großer Mann, mag es nun der Finanzminister Dr. Lenz sein oder einer seiner Bediensteten. Ihm sollte man ein Denkmal setzen auf Kosten der prokrastin Steuerdrückeberger. —

— **Sozialdemokratischer Verein.** Bezirksversammlung der Frauen finden statt: Mittwoch den 25. Februar für Altheide bei Böhma, Kleine Klosterstraße 15/16, Buchau in der „Thalia“, Donnerstag den 26. Februar für Alte Neustadt in der „Arone“, Neue Neustadt im „Weißen Hirsch“, Wilhelmshafen in der „Luisenpark“, Zudenburg in der „Jerschler Bierhalle“. Die Genossinnen werden erlucht, ihre Versammlungen recht zahlreich zu besuchen. —

— **Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** veranstaltet wiederum am Dienstag den 23. d. M. einen Spezialvortrag über Geschlechtskrankheiten und zwar wird Frauenarzt Dr. Romann einen Lichtbildervortrag nur für Frauen halten über Geschlechtskrankheiten und deren Bedeutung für das weibliche Geschlecht. Der Vortrag beginnt um 8<sup>1/2</sup> Uhr abends und findet im weißen Saal der alten Harmonie, Peterstraße 1. statt. —

— **Arbeiterjugend.** Am Mittwoch findet für Zudenburg ein Spielabend bei Glemming statt, für Neue Neustadt ein musikalischer Abend im „Weißen Hirsch“. Am Donnerstag trifft sich die Jugend von Alte Neustadt Georgenplatz 10, die von Buchau in der „Thalia“, Dorotheenstraße. Für Alte Neustadt hält Redakteur Müller für Buchau Gemischtsangsverein Wunderring einen Vortrag. Am Freitag Diskussions- und Rezitationsabend für Altheide.

— **Wegen Sittlichkeitsverbrechen** im Sinne des § 176 Ziffer 3 hat das Landgericht Magdeburg am 21. Oktober d. J. den Vätergeiseln Otto Kline zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen des Urteils hatte der Angeklagte Revision eingelegt, die indessen am Montag vom Reichsgericht als ungroundet verworfen wurde. —

— **Goethes Werke für Arbeiter.** In derselben Ausstattung und zu dem gleichen Preise wie die Werke Schillers, Heines und Reubens liegen jetzt auch die Werke Goethes aus dem Verlag des „Vorwärts“ vor. In drei geschmackvoll gebundenen Bänden präsentiert sich diese Ausgabe, die Franz Diederich im Auftrage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin, ausgewählt und eingeleitet hat. Sie enthält von dem, was Goethe an Unvergänglichem und Wertvollem geschaffen hat, das für den Arbeiter wertvollste. Die Arbeiterklasse wird es daher mit Freuden begrüßen, daß ihr hier eine gute und billige Ausgabe der Werke Goethes geboten wird, denn die drei Bände kosten nur 4 Mark. Unsere Buchhandlung — Große Mühlstraße 3 — erleichtert unsern Lesern die Anschaffung auch dadurch, daß sie das Werk gegen Ratenzahlungen von 50 Pfg. wöchentlich ohne Preiszuschlag abgibt. Man beachte den Prospekt in der heutigen Nummer unser Blatt. —

— **Mittelstandsfürsorge in Staat und Kommune.** Die hiesige Mittelstands-Vereinigung hatte zum Montag abend nach Richards Fehlsätzen eine öffentliche Versammlung einberufen, in der der ehemalige Landtagsabgeordnete C. Mahardt (Berlin) referierte. Anwesend 150 Personen hatten sich eingefunden, um zu hören, wie der Mittelstand wieder zu Macht und Ansehen gelangen könne. Da untere es denn besonders an, als zum Beginn der Vermählung der Vorjüngste, Völkchmeister Hierkopf, jedes Eingehen auf Parteipolitik unterlasse. Das Referat brachte absolut nichts Neues. Zunächst wurde das Hochelied auf das Mittelalter gesungen, womit der „Friedenssammler“ von 1848 erdgültig aufkante. Dann kam die Aufzählung aller Leiden, unter denen das Handwerk zu leiden hat. Als neue Nummer wurde diesmal die Unantbarkeit der Beamten eingekleitet, die trotz der Bewilligung der Teuerungszulagen, welche zum allergrößten Teile der Handwerkerhand aufzubringen habe, ihre Entlöhne immer noch in Spezialgehältern und Warenhäusern besten. Zum Schluß warf der Referent die Frage auf: Wie gelangt der Mittelstand zur Macht? Das macht man so: Man gründet eine Organisation nach dem Muster des Bundes der Landwirte und der Arbeiterorganisationen — die Parteipolitik hat dabei anzuschneiden — und präsentiert dem jeweiligen Kandidaten zum Landtag, Reichstag usw. seine Forderungen. Erkennt er sie an, wird er gewählt, andernfalls rüfelt er durch. Die Diskussion, die sich mehr durch ihre Länge als durch ihren Wert auszeichnete, bewegte sich in demselben Sinne und zog sich bis gegen 12 Uhr nachts hin.

— **Kindeshand ist bald gefüllt.** Generös wie die Direktion der Straßenbahn dem Publikum gegenüber verfährt, ebenso generös ist sie auch mit ihren Angestellten. Was sie diesen an den Augen absehen kann, das macht sie, und sie kann es auch bei den ständig zunehmenden Einnahmen, die sie dank ihrer bewundernswürdigen „Sparamkeit“ erzielt. Um zu zeigen, daß sie selbst vor größeren Ausgaben nicht zurückschreckt, wenn es gilt, das Wohl der Angestellten im Auge zu behalten und sie zu fördern, hat sie in den letzten Tagen jedem ununiformierten Angestellten ein Paar weißer Zwanzigschuh verabschieden lassen. Zunächst haben die Begünstigten nicht recht gewußt, was sie im Winter mit diesen weißen dünnen Handschuhen machen sollten. Im Dienste waren sie doch nicht gut zu verwenden. Außerhalb des Dienstes aber erücht recht nicht, denn da würden sie berechtigtes Aufsehen hervorrufen. Nach langen Sinnes kam man auf den richtigen Lichter. Bei der Verabschiedung eines vor einiger Zeit verstorbenen Vorgesetzten war es unbedacht ausgefallen, daß die Mehrzahl der ununiformierten Leitenden ohne Handschuhe an den Händen erschienen war. Aufmerksam wie die Direktion ist, half sie dem Unheil nunmehr ab, damit vorkommendenfalls sich nicht Nehmliches wieder ereigne. Freilich: Welche Handschuhe bei einem Weichenbegängnis? — Vorerst werden die Zwirnenen in irgendeiner Schrankkiste ein bescheidenes Taschentuch führen. —

— **Geldsüchtige Hände** hat ein Arbeiter, der eine Anzahl von ihm mit einem Taschenmesser geschmitzte Tierfiguren zurzeit im Schaufenster der „Volksstimme“ ausgestellt hat. Die Figuren sind ohne weitere Hilfsmittel angefertigt; auch keinerlei Vorlagen wurden bei ihrer Fertigung benutzt. Da sie trotzdem äußerst lebenswahr ausgefallen sind, so zeugt das von einer mehr als durchschnittlichen Fertigkeit ihres Herstellers. —

× **Geflügel** wurden aus einer Bodenkammer in der Bismarckstraße eine silberne Damen-Remontoiruhr mit Goldrand nebst unechter Kette, ein silberner Kratzei und ein Fledermausring mit grünem Stein; aus einem Taubenschlag in der Gürtelstraße drei Tauben; aus dem Flur des Hauses Große Diederichstraße 202 ein Fahrrad; in den Kammer-Lichtspielen am Breiten Weg ein Stuhlkaufl; aus einer Wäschekammer in der Krügerstraße eine silberne Herren-Remontoiruhr mit Goldrand und ein goldener Ring mit rotem Stein; aus einer Bodenkammer in der Pflügerstraße, die der Dieb mittels Dietrichs geöffnet und diesen zurückgelassen hat, den Angestellten eines Fleischermeisters ein schwarzes und ein braunes Jackettanzeug, eine Hölle, ein Valoret, ein Schlupplut, ein Paar Schmiedschuhe, eine silberne Herren-Remontoiruhr nebst Fledermaus, eine Schweizer Uhr mit Lederkette eine goldene Kette, ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt. Die Täter, die von einem Schüler gesehen wurden, werden wie folgt beschrieben: Der eine etwa 25 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schlank, der andre etwa 20 Jahre alt, 1,65 Meter groß. Beide trugen schwarze steife Hüte und dunkle Winterüberzieher. —

× **In Haft genommen** wurden: der Kaufmann Albert Dubau, der von der hiesigen Anstaltsverwaltung wegen Unterschlagung betrübendstlich verurteilt wird; der Dreher Heinrich V. von hier wegen Betrübendens aus § 176 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs; die Arbeiter Otto K. und Paul U. von hier, die in einer Schankwirtschaft in der Neuhäckerstraße hühner, die sie in einem Sack bei sich führten, zum Kauf angeboten haben. Die Hühner sollen aus einer Gartenparzelle an der Neuhäckerstraße gestohlen sein. —

— **Wirtig verkaufter Hühnerhandel.** Der wohnungslose Arbeiter Paul Dinkel kam in der Nacht zum Dienstag mit einem andern Mann in ein Restaurant in der Neuhäckerstraße und ließ dort Hühner, lebende und tote, die die beiden in einem Sack bei sich führten, den Gästen zum Kauf an. Dabei gerieten sie nach einem Wortwechsel in eine Schlägerei, wobei Dinkel einen Bruch des rechten Handgelenks und einen Messerstich über dem rechten Auge davontrug. Während Dinkel in das als städtische Krankenhaus transportiert werden mußte, wurde sein Begleiter von der Polizei festgenommen. Die Hühner, welche beide von einem Unbekannten als Geschenk bekommen haben wollen, sind höchstwahrscheinlich gestohlen. —

— **Dachstuhlbrand.** Am Dienstag vormittag wurde durch den Feuerwehler Hundesberger Straße 11 der Völkch Neustadt alarmiert. Auf dem Grundstück Hühner Straße 61 war das dortige Festschhaus in Brand geraten. Durch Funken aus der Heizung war das vorliegende Brennmaterial in Brand gesetzt und dadurch der Dachstuhl des Festschhauses mit dem Feuer ergriffen worden. Ein Teil der Dachschalung wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr konnte das weithin sichtbare Feuer in kurzer Zeit auf seinen Herd beschränkt und schnell gelöscht werden. —

## Konzerte, Theater etc.

Rüstungen der Direktoren.)

\* **Städtische Konzerte.** Auf das am Mittwoch den 25. Februar in den „National-Festhallen“ stattfindende Volkskonzert des hiesigen Orchesters unter Leitung des Professors Krug-Waldner wird nochmals hingewiesen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse zu haben. —

\* **Stadttheater.** Mit der am 6. März stattfindenden Auf-führung von Verdis „Falstaff“ dürfte die Opernsaison ihren Höhepunkt erreichen. Zahl dieses Werk doch zu dem Allerbedeutendsten, was die musikalische Weltliteratur kennt. Ein Werk, mit so enormen Schwierigkeiten verbunden, wie sie wohl selten in einem andern auftreten dürften, konnte natürlich nur von langer Hand vorbereitet werden: die Proben sind schon von Beginn der diesjährigen Saison an im Gange. Gegenwärtig haben schon die Theaterproben mit Orchester begonnen: die in allen Teilen sorgfältig bestellte Aufführung dürfte gewiß das große Interesse sämtlicher Musikinteressenten erregen. —

\* **Centraltheater.** Nur noch 4 Tage bietet sich Gelegenheit, den „Verbrechenden Spiegel“ zu sehen, denn am Sonnabend abend

fehlt die Familie Schwarz ihre Wanderung durch Deutschlands Gauen fort. Wie recht die Direktion daran getan hat, die Künstler mit ihrer famosen Szene für die zweite Hälfte des Februarmonats zu prolongieren, beweist der gute Besuch und der allabendlich in reichem Maße gespendete Applaus. —

\* **Birkus-Theater.** Bis einschließlich Freitag finden Aufführungen des mit so großem Beifall aufgenommenen Schauspiel „Ich lasse dich nicht“ statt. Der Beginn der Vorstellung ist 8<sup>1/2</sup> Uhr, das Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr. Es ist somit auswärts wohnenden Theaterbegeistern Gelegenheit gegeben, die letzten Abendzüge bequem zu erleben. —

## Letzte Nachrichten.

Ab. Berlin, 24. Februar. Auf einem Neubau auf der Mühlentempel stürzte heute vormittag ein Deckengewölbe ein und begrub mehrere Arbeiter. Einer wurde schwer verletzt. —

Ab. Bremen, 24. Februar. Bei der Deutschen Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft Haus ist vom Kapitän des Dampfers „Wildenfels“ folgendes drathlose Telegramm eingetroffen: „Dampfer Estptica aus Norderhagen im Sturm auf 47° N und 6° W gefunden. Gerettet ein Passagier, zweiter Maschinist, ein Mechaniker, fünf Matrosen, drei Feizer. Der Kapitän ist tot. Probit.“ — Die bisherigen Meldungen über ein Unglück des deutschen Dampfers Wildenfels beruhen demnach auf einem Irrtum; es scheint sich vielmehr um den dänischen Dampfer Estptica zu handeln, dem der Dampfer Wildenfels zu Hilfe geeilt ist.

Ab. Harburg, 24. Februar. In der vergangenen Nacht spaltete der aus Wahren stammende Joseph Schwarzer der mit ihm zusammenwohnenden Geliebten mit einem Pfeil den Schädel. Schwarzer ist flüchtig. —

Ab. Hamburg, 24. Februar. Heute morgen ist die aus sechs Personen bestehende Familie des Milchhändlers Lütters in der Wohnung besinnungslos aufgefunden worden. Eine Tochter ist bereits tot. Das Ehepaar und die zweite Tochter wurden bestunntungslos ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand der anderen Kinder ist weniger bedenklich. Wahrscheinlich liegt Vergiftung durch verdorbene Speise vor. —

Ab. Würzburg, 24. Februar. Vor etwa 14 Tagen ist hier ein aus Spanien zurückgekehrter Arbeiter an Typhus erkrankt und wurde in die Städtische Poliklinik aufgenommen. Gestern ist nun, wie der Polizeibericht meldet, bei zwei weiteren Personen und zwar bei einer Dienstmädchen und einem Mann von 30 Jahren Erkrankung festgestellt worden. Auch im Julius-Spital liegt eine Patientin an der Krankheit danieder. Umfassende Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen. —

Ab. Kupferdreh, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Auf der Zeche „Victoria“ ereignete sich heute ein schweres Grubenunglück. Acht Bergleute befanden sich infolge einer toten Strecke und verunglückten dabei schwer, zum Teil lebensgefährlich. —

Ab. Zossen, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Gestern abend 8 Uhr wurde hier der 29 Jahre alte Köch-deutscher von seinem Stiefbruder erschlagen. Neßdeutscher war im Streite auf den Stiefvater mit einem Messer losgegangen. Der Stiefbruder stürzte sich hinein, wobei es dann zu der Tat kam. —

Ab. Wien, 24. Februar. Vor einigen Tagen wurde im Allgemeinen Krankenhaus an einer Patientin der Versuch der Adium-Be-handlung bei einem Krebsleiden unternommen. Die Patientin erhielt einen Radiumträger im Werte von 15 000 Kronen. Plötzlich war der Träger verschwunden. Bei der Beleuchtung mit Röntgenstrahlen wurde festgestellt, daß die Patientin den Träger verschluckt hatte. Es mußte eine Operation vorgenommen werden, um den Träger aus dem Körper zu entfernen. —

Ab. Paris, 24. Februar. Aus den französischen Garnisonen wird eine Reihe weiterer Todesfälle gemeldet. So sind gestern in Orléans drei Soldaten verstorben, und aus fünf weiteren Garnisonen werden zusammen zwölf Todesfälle gemeldet, die teils durch Typhus, teils durch Lungenerkrankung verursacht worden sind. —

Ab. Paris, 24. Februar. Die französische Kammer hat mit der überwältigenden Mehrheit von 385 gegen 25 Stimmen den Antrag des Abg. Ferry angenommen, der der Regierung das Vertrauen ausspricht, daß sie alle durch den mangelhaften Gesundheitszustand in der Armee erforderlichen Maßnahmen treffen werde. Damit ist die Klippe glücklich umschifft. Eingeweihten allerdings war es kein Geheimnis, daß die weitaus größte Zahl der Abgeordneten dem Ministerium den Charakter bewahren will, mit dem es konstituiert wurde, nämlich den eines Uebergangsministeriums, das sich nach über die Wahl hinaus zu halten hat. —

Ab. Marseille, 24. Februar. Die Gesellschaft Messageries Maritimes hat in Folge des Ausbruchs der Maschinisten-maats beschlossen, zwei weitere Postdampfer vorläufig außer Dienst zu stellen. Diese Maßnahme hat lebhaftes Aufsehen hervorgerufen. —

Ab. London, 24. Februar. (Sig. Draht. d. „Volksst.“) Als heute früh 8 Uhr der Dampfer „Ugentie“ in Grahamstown eintraf, weilerten sich die dehortierten südafrikanischen Streitkräfte, die an Bord waren, an Land zu gehen. Heute nachmittag wird der Dampfer in London eintraffen. Auch hier wollen die Streitkräfte nicht an Land gehen, sondern an Bord bleiben, bis der Dampfer wieder nach Südafrika zurückkehrt. —

Ab. Lissabon, 24. Februar. Mit zwölf Ausnahmen wurden gestern sämtliche politischen Gefangenen und Angeklagten amnestiert und freigelassen. —

Ab. Madrid, 24. Februar. Eine schreckliche Typhusepidemie richtet unter der Bevölkerung von Torre Nueva in der Provinz Granada große Verheerungen an. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung sind erkrankt und auf drei Erkrankungen kommen zwei Todesfälle. Der Kirchhof kann die Zahl der Verstorbenen nicht mehr aufnehmen und die Leichen der erst vor kurzer Zeit verstorbenen Einwohner müssen wieder ausgegraben werden, um den Opfern des Typhus Platz zu machen. Zahlreiche Häuser sind durch die Seuche gänzlich entvölkert worden. Schlechtes Trinkwasser ist die Ursache der fürchterlichen Epidemie sein. —

## Wettervorhersage.

Mittwoch den 25. Februar: Heißes trübes Wetter mit zunehmender Abkühlung, keine nennenswerten Niederschläge. —

Einweis. Der Gesamtauflage mit Ausnahme der Postämter liegt heute ein Prospekt der Buchhandlung Voigtlander Goethes Werke betreffend bei. —

## Aus dem Geschäftsverkehr.

Steedenpferd-  
Seife  
die beste Milienmilch-seife  
für zarte weiße Haut  
a. Stück 50.-

# Fortsetzung des Ausverkaufs

Wegen Umzugs mit  
meinem Engroslager!

Wegen Umzugs mit  
meinem Engroslager!

## Die Preise sind verblüffend

Wer sieht,  
—kauft!

**Vorratsstücken**  
verschied. Defors, mit Auf-  
schrift jedes Stück einzeln  
klüfflich, zum Ausfinden  
Stück sonst 90 jetzt **25** Pf.

**Rüchen-Garnitur**  
"Erna"  
22teilig, modernes Defor,  
sonst 12.50 jetzt **7.75**

**Rüchenlampe**  
mit Metallblende, komplett  
mit Brenner und Zylinder  
Stück **38** Pf.

**Marktflasche**  
mit Ledergriff **38** Pf.  
Stück

**Gewürzstüchchen** **32** Pf.  
verschied. Defors nach Wahl, 6 St.  
**Essig- und Delftaschen** **32** Pf.  
verschiedene Defors, das Paar

### Porzellan

- 6 Eierbecher weiß . . . . . zusammen **32** Pf.
- 2 Speiseteller feinst . . . . . zusammen **32** Pf.
- 5 Dessertteller feinst . . . . . zusammen **32** Pf.
- 1 Zuckerdose, 2 Milchtopfe, 1 große Tasse **32** Pf.
- 1 große Bratenschüssel . . . . . **32** Pf.
- 1 große Salatschüssel . . . . . **32** Pf.
- 1 Butterdose bunt . . . . . **32** Pf.
- 1 Sauciere englisch . . . . . **32** Pf.
- 4 Butterteller feinst . . . . . **32** Pf.
- 1 Menage . . . . . **32** Pf.
- Vorratsstücken bestrich . . . . . **32** Pf.

Ein großer Posten Kaffeegerät  
mit Goldband

- Kaffeekannen . . . . . 2.50 95 70 60 Pf.
- Milchgießer . . . . . 95 45 28 15 Pf.
- Zeeffannen . . . . . 2.50 1.50 1.10
- Dessertteller . . . . . 30 24 Pf.
- Sauceteller . . . . . 95 75 45 Pf.

Ein großer Posten Goldband-

Speiseteller tief und flach, feinst . . . . . **35** Pf.

Eierbecher, engl. Japan, reich bestrich . . . . . **10** Pf.

Ein großer Posten Zuckerdosen, weiß oder Defor  
Stück **30 20 10** Pf.

### Glas

- Glasteller gepreß . . . . . 10 Stück **32** Pf.
- Wassergläser klein . . . . . 6 Stück **32** Pf.
- Kompott- oder Salatschüsseln oval . . . . . 4 Stück **32** Pf.
- 1 Wasserkanne und 2 Wassergläser . . . . . **32** Pf.
- Ein Posten Teebecher Marktband . . . . . sonst 16 jetzt **12** Pf.
- Ein Posten Honbongläser mit Verschluss . . . . . 60 55 48 Pf.  
sonst 8.50 5.00 2.50
- Ein Posten Käsegläser . . . . . jetzt **2.50 2.00 1.75**
- Ein Posten Blumenvasen von 10 Pf. an
- Ein Posten Hyazinthengläser 10 u. 8 Pf.
- Ein Posten Weingläser spottbillig  
mit glatten Hals oder mit Marktband oder reich  
graviert in geätzt, Goldfrottier und Kristall . . . . . **12** Pf. an

### Emaile

- Ein großer Posten Schmortöpfe . . . . . **1.10**
- Ein großer Posten Wassereimer . . . . . **1.10**
- Ein Posten große Kaffeekannen . . . . . **1.50**
- Ein Posten Fensterleder . . . . . **39** Pf.

### Steingut

- Teller weiß, tief . . . . . 5 Stück **32** Pf.
- Teller blau Zwiebelmuster . . . . . 3 Stück **32** Pf.
- Abendbrot-Teller . . . . . 6 Stück **32** Pf.
- 1 Salz- oder Mehlmeße . . . . . **32** Pf.
- 1 großer Schnapf weiß . . . . . **32** Pf.
- Kaffeeschüsseln bunt . . . . . 4 Stück **32** Pf.
- 1 Nachtopf . . . . . **32** Pf.
- 1 Kaffeekanne braun, innen weiß . . . . . **32** Pf.
- 1 große Bratenplatte . . . . . **32** Pf.
- 1 großes Waschbecken . . . . . **32** Pf.
- Frühstücks-Brettchen . . . . . **32** Pf.

Toiletten-Eimer, weiß und Zwiebelmuster,  
in verschiedenen Größen . . . . . 4.50 bis 2.75  
Ses Köpfe in Zwiebelmuster . . . . . 6 Stück im Satz 1.95  
Tortenplatten, rund und eckig . . . . . 90 bis 1.25  
Schnäpfe in Zwiebelmuster und weiß . . . . . 65 und 50 Pf.  
Kaffebecher, bunt, in 3 Größen . . . . . 20 16 10 Pf.  
Frühstücksbrettchen in Zwiebelmuster . . . . . 30 und 25 Pf.

### Holzwaren

Sachbretter mit harter Zinkeinlage . . . . . Stück 88 Pf.  
Garderobenleihen mit 3, 4 und 5 Faten,  
hell und dunkel . . . . . 70 60 42 Pf.  
Kübbänke, hart, mit Querschüssen . . . . . Stück 55 Pf.  
Zerdierbretter mit Einlage . . . . . 1.35  
Handschuhhalter mit und ohne Einlage . . . . . Stück 1.25 70 42 Pf.  
Wandspiegel in verschiedenen Größen . . . . . Stück 96 55 45 10 Pf.  
Weserpusbänke mit Lederablage od. Linoleum 95 bis 24 Pf.  
Klammern . . . . . Schöp 8 Pf.

Kaffeetassen — Teetassen — Restaurationstassen — Barttassen — Kindertassen — Wofftassen in 53 verschiedenen Sorten!

### Diverse Wirtschafts- Artikel

- Wiegemaßer, Zehnkg . . . . . sonst 95 jetzt **70** Pf.
- Schneide, Solinger Stahl . . . . . 95 75 45 25 Pf.
- Eislötel . . . . . 25 16 10 7 Pf.
- Kaffeelöffel . . . . . 15 10 5 Pf.
- Rüchenmaßer, Solinger Stahl . . . . . 25 20 12 Pf.
- Gaslöten . . . . . 2.50 2.15
- Gaslöten-Gehiger . . . . . 40 Pf.
- Kohlenlöten . . . . . 3.50 2.50
- Spirituslöten . . . . . sonst 5.50 jetzt **6.25**

### Ein Posten Marktflaschen

1.75 bis 40 Pf. bis Stück

### Ein Posten Kammgarnituren

1.50 bis 50 Pf.

### Bürstenwaren

- Kohhaarbesen, garantiert reines Kohhaar . . . . . 2.25 1.25 90 Pf.
- Kohhaarhandbesen, garantiert reines Kohhaar . . . . . 1.75 1.15 60 Pf.
- Schneidbürsten . . . . . 28 23 Pf.
- Wasserbürsten . . . . . 40 30 20 Pf.
- Schrubber . . . . . 40 25 Pf.
- Schneidmesser mit verstellter Spitze . . . . . 30 22 Pf.
- Wasserbürsten . . . . . 95 70 35 Pf.
- Auftragbürsten . . . . . 10 5 Pf.

### Rüchenlampen

ohne Metallgehäuse, Messingblende,  
mit weichen oder hartem Stoff,  
regulärer Preis bis 2.75  
jetzt **1.75 bis 55** Pf.

### Tischlampen

- 14tlg. Tischlampe mit weichen Stoff . . . . . sonst 3.50 jetzt **3.40**
- 14tlg. Tischlampe mit weichen Stoff . . . . . sonst 4.50 jetzt **4.50**
- 14tlg. Tischlampe mit weichen Stoff . . . . . sonst 5.50 jetzt **5.40**

### Hängelampen

Majolika-Base großes Bassin, Doppel-  
leuchten, Prima Brenner / sonst 13.75 10.50  
jetzt **9.50 7.50**  
Kronen bunt, mit Kristallprismen, Sicht-  
manifester . . . . . sonst 24.00  
komplett / jetzt **16.00**

### Besonders beachtenswert

### Ein großer Posten Geschenk-Artikel

- Straußsche mit Email . . . . . 80 60 Pf.
- Kamerboxen mit Emailbeleg . . . . . sonst 1.25 jetzt **75** Pf.
- Zornplatten in verschiedenen Ausführungen  
sonst 2.75 jetzt **2.75** sonst 3.00 jetzt **2.00**
- Kamerboxen . . . . . 45 Pf.
- Kamerboxen, schwarz . . . . . sonst 95 jetzt **75** Pf.

### Bierglasunterleger

1.25

### Steinbowlen

2.25

### Safelaufsätze mit Base

95 Pf.

### Pitörservice

2.95

### Schreibzeuge

95 Pf.

### Auf 10 Prozent

Aluminium **10** Prozent

Auf große **15** Prozent

Aquarien **15** Prozent

Auf Garten- **50** Prozent

figuren **50** Prozent

# Wolf Seelenfreund

Breitweg 66  
an der Fontäne